

Ich erhebe mein Gemüte

Aria IV

Johann Adam Hiller

1728–1804

Text: Johann Caspar Lavater

Andante

1. Ich — er - he - be mein Ge - mü - te sehn - suchts - voll, mein Gott, zu
2. Leh - re mich, Herr, dei - ne We - ge, zei - ge dei - nen Wil - len
3. Dir — will ich — mich ganz er - ge - ben; Gott, mein Gott, ver - lass mich

1. Ich er - he - be mein Ge - mü - te sehn - suchts - voll, mein Gott, zu
2. Leh - re mich, Herr, dei - ne We - ge, zei - ge dei - nen Wil - len
3. Dir will ich mich ganz er - ge - ben; Gott, mein Gott, ver - lass mich

1. Ich — er - he - be mein Ge - mü - te sehn - suchts - voll, mein Gott, zu
2. Leh - re mich, Herr, dei - ne We - ge, zei - ge dei - nen Wil - len
3. Dir — will ich — mich ganz er - ge - ben; Gott, mein Gott, ver - lass mich

1. Ich er - he - be mein Ge - mü - te sehn - suchts - voll, mein Gott, zu
2. Leh - re mich, Herr, dei - ne We - ge, zei - ge dei - nen Wil - len
3. Dir will ich mich ganz er - ge - ben; Gott, mein Gott, ver - lass mich

8
denn — dei - ne Gü - te. O — wie — teu - er
Dass — ich — ir - ren mö - ge, füh - re — du — mich
Lass — mich — im — mer — hei - lig le - ben, Herr, vor — dei - nem

dir, denn ich ken - ne dei - ne Gü - te. O wie teu - er
mir! Dass ich nicht ver - ir - ren mö - ge, füh - re du mich
nicht! Lass mich im - mer hei - lig le - ben, Herr, vor dei - nem

dir, denn ich ken - ne dei - ne Gü - te. O wie teu - er
mir! Dass ich nicht ver - ir - ren mö - ge, füh - re du mich
nicht! Lass mich im - mer hei - lig le - ben, Herr, vor dei - nem

dir, O — wie teu - er
mir! füh - re — du — mich
nicht! Herr, vor dei - nem

ist sie mir! Gott der Lie - be und des Le - bens,
selbst zu dir! Gott, du sie - hest mein Ver - trau - en.
An - ge - sicht. Kei - ne schnö - de Lust der Sün - den

ist sie mir! Gott der Lie - be und des Le - bens,
selbst zu dir! Gott, du sie - hest mein Ver - trau - en.
An - ge - sicht. Kei - ne schnö - de Lust der Sün - den

ist sie mir! Gott der Lie - be und des Le - bens,
selbst zu dir! Gott, du sie - hest mein Ver - trau - en.
An - ge - sicht. Kei - ne schnö - de Lust der Sün - den

ist sie mir! Gott der Lie - be und des Le - bens,
selbst zu dir! Gott, du sie - hest mein Ver - trau - en.
An - ge - sicht. Kei - ne schnö - de Lust der Sün - den

kei - ner harrt auf dich ver - ge - bens. Nur Ver - äch - ter
Si - cher kann ich auf dich bau - en; dei - ne Va - ter -
müs - se mich mehr ü - ber - win - den! Ach, be - wahr, ich

kei - ner harrt auf dich ver - ge - bens. Nur Ver - äch - ter
Si - cher kann ich auf dich bau - en; dei - ne Va - ter -
müs - se mich mehr ü - ber - win - den! Ach, be - wahr, ich

kei - ner harrt auf dich ver - ge - bens. Nur Ver - äch - ter
Si - cher kann ich auf dich bau - en; dei - ne Va - ter -
müs - se mich mehr ü - ber - win - den! Ach, be - wahr, ich

kei - ner harrt auf dich ver - ge - bens. Nur Ver - äch - ter
Si - cher kann ich auf dich bau - en; dei - ne Va - ter -
müs - se mich mehr ü - ber - win - den! Ach, be - wahr, ich

er Huld, stür - zet ih - re eig - ne Schuld.
treu e ist e - wig, wie du sel - ber bist.
bit - te dich, mei - nen Geist, und stär - ke mich.

er Huld, stür - zet ih - re eig - ne Schuld.
treu e ist e - wig, wie du sel - ber bist.
bit - te dich, mei - nen Geist, und stär - ke mich.

er Huld, stür - zet ih - re eig - ne Schuld.
treu e ist e - wig, wie du sel - ber bist.
bit - te dich, mei - nen Geist, und stär - ke mich.

er Huld, stür - zet ih - re eig - ne Schuld.
treu e ist e - wig, wie du sel - ber bist.
bit - te dich, mei - nen Geist, und stär - ke mich.